

STRUKTURELLE UND SEMANTISCHE BESONDERHEITEN DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN LEXIK

*Russland, Belgoroder Staatlicher Universität
elena-shherbin@yandex.ru*

Es ist so auf der Welt, dass man verschiedenartig das äußert, was man sagen mochte. Vieles in der Sprache spiegelt die innere Welt des Sprechenden (Denkweise, Kultur -und Ausbildung) wieder. Es ist besonders interessant zu beobachten und zu vergleichen, wie diese Darstellungen in verschiedenen Sprachen vorkommen. Die Eigenart des Weltbildes, das in der Bedeutung einer oder der anderen Sprache enthalten ist, kommt daher, dass das in der Realität existierende objektive Weltbild in verschiedenen Sprachkulturen auf eine ungleiche Art und Weise festgehalten ist. Die Unterschiede, die in den Sprachbildern der Welt existieren, sind durch die Eigenart der objektiven Realität bedingt, in der die Sprachtrager einer, bzw. der anderen Sprache leben. Die Besonderheiten der Denkweise von verschiedenen Völkern und Völkergruppen haben auch eine Bedeutung. Außerdem ist semantische Eigenart von verschiedenen Sprachen oft mit strukturellen Besonderheiten der Sprachen selbst verbunden. Anders gesagt, haben die Sprachbilder der Welt immer eine nationale Spezifik. Das verbalexplizierte Weltbild schließt eine Vielfalt von lexikalisch-semantischen Gruppen und Wortbildungsmodellen in sich ein. Das möchte ich mit einem Beispiel veranschaulichen.

Vor ein paar Jahren hatte ich die Möglichkeit eine kurze Zeit als Dolmetscherin bei einem Fleischbearbeitungsbetrieb zu arbeiten. Die Arbeit eines Dolmetschers fordert immer viel Aufmerksamkeit und eine gute Berufserfahrung auf dem Gebiet, wo man übersetzt. Um das letzte zu verbessern, musste ich vieles mit den russischen Fachleuten auf dem Gebiet der Fleischbearbeitung besprechen. Dabei erwies sich eine ganze Reihe von Nichtübereinstimmungen von Technologien und als Folge – von Begriffen, die Endprodukte (Fleischartikel) bezeichnen. z.B. um die verschiedenen Fleischarten zu bezeichnen, wird im Deutschen als Kernwort das Substantiv "Fleisch" gebraucht. Rindfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch usw., was diese Bezeichnung strukturell sehr stark von russischen "говядина, свинина, баранина" absondert.

Noch eine Besonderheit dieser Fachlexik bestand darin, dass die uns bekannten Vokabeln eine neue Bedeutungsschattierung bekommen, z.B. das Substantiv "der Braten" wird von der Sicht der Fleischbearbeitung als "свинина для духовки" übersetzt. Im Laufe der Zusammenarbeit zwischen den deutschen und den russischen Technologen entstand eine Notwendigkeit ein Fachwörterbuch zusammenzusetzen, um viele Unterschiede zwischen den Arten der Ausschachtung und Bearbeitung von Schweinefleisch mindestens semantisch zu adaptieren. Diese

Liste von Fachlexik zählt etwa zwei Hundert Vokabeln, die meistens Substantive sind. Im Ganzen fallen die Bedeutungen der Ausgangssprache und der Zielsprache zusammen, aber es besteht eine Reihe von Nichtübereinstimmungen, die in der Struktur und Semantik der zu untersuchenden Vokabeln vorkommen. Es wäre interessant, sie strukturell und semantisch zu untersuchen, denn nämlich in der Wortbildung ist deutlich die Tendenz zu sehen, wie sich die gesprochene Sprache entwickelt und ändert, obwohl die Wortbildung oft bestimmte Regeln dazu diktiert. Sehr interessant hat sich der berühmte Sprachwissenschaftler Wolfram Wills darüber geäußert: "Der Sprachbenutzer kann aus dem Schema festgefugter sprachlicher Verhaltensweisen ausbrechen und ein idiosynkratisches Sprachpotential ins Spiel bringen, neue sprachliche Kombinationen erfinden, Wortbildung einsetzen als Redemittel, mit dessen Hilfe sich altgewohntes umwerfen und Distanz zum Empfänger schaffen lässt. Dass dabei manche Hemmschwellen überschritten werden, dass manche Wortbildungen geradezu das Ergebnis eines halsbrecherischen Vergnügens sind, die Sprache auf den Kopf zu stellen, Ironie aufblitzen zu lassen, kühne Formulierungen zu entwerfen, gehört zum Wesen eines Sprachverhaltens, das mit dem eines anderen Sprachbenutzers eben gerade nicht übereinzustimmen braucht" [Wolfram 1984: 47]. Das beweist genau die Veränderungsfähigkeit der Wortbildungselemente jeder gesprochenen Sprache. Einige Veränderungen bleiben in der Sprache bestehen, die anderen verschwinden. In unserer Arbeit versuchten wir den Wortschatz zum Thema "Fleischbearbeitung" semantisch und strukturell zu analysieren, damit es klar wurde, wie sich neue Sprachtendenzen in diesem Gebiet zeigen. Dabei wurden die Werke von W. Fleischer, W. D. Devekin, E. W. Rosen, M. D. Stepanova und anderer Sprachforscher analysiert.

Wir ziehen die Meinungen von einigen berühmten Linguisten zum Thema Wortbildungsmodellen in Betracht. Die Sprachforscher A. L. Selenskij und P. F. Monachov [1983] verstehen unter diesem Begriff alle zulässigen Kombinationen des Anfangsforms mit den Wortbildungselementen. Nach dieser Definition unterscheiden sie insgesamt neun Modellen der Wortbildung. M. D. Stepanova schlägt in der Einleitung zum Wörterbuch der Wortbildungselemente [2000: 525] ihre eigene Klassifikation vor. Ihrer Meinung nach, sind da acht Modellen dargestellt. Nach W. Fleischer existieren einige Wortbildungsmodellen, die er als bestimmte strukturelle Schemata, Muster und Strukturtypen definiert [1971: 326]. Diese Schemata können produktiv und nicht produktiv sein. Die produktiven Modellen haben bestimmte Merkmale eines vollendeten Wortes: das Vorhandensein eines Affixes, eines Stammmorphems, der eindeutigen Betonung und anderes, das zu den Mitteln der Wortbildung gehört (vor allem sind das wortbildende Affixe). Hier sind die wichtigsten Modellen zu sehen.

Modell A Substantiv + -ig = Adjektiv (schmutzig). Dieses Modell weist auf die Beziehung eines Gegenstandes (der von einem Substantiv stammt) auf einen anderen hinzu.

Modell B Verbstamm + (e) + Substantiv = Substantiv. (das Kopiergerät). Der erste Teil bedeutet den Gebrauchszweck.

Modell C ver- + Verb = Verb Charakterisiert die Tätigkeit des Verbes (verschreiben) Solche Charakteristik wird oft in der Sprache als "fehlerhaft" eingeschätzt

Außerdem gibt es, nach W Fleischer einige Wortbildungsarten Die wichtigsten darunter sind die Zusammensetzungen (der Ruckenspeck, der Holzfäller, der Kotelettstrang, der Fettkuchen, die Sternrose), die Ableitung, die Präfixbildung (auslosen, abtrimmen) und die Kurzwortbildung

Der von uns zu analysierende Wortschatz zum Thema "Fleischbearbeitung" besteht aus etwa 200 Vokabeln, die meistens Substantive sind (~70 %) Strukturell gesehen, wenn wir die Klassifikation der Wortbildungsarten von W Fleischer anwenden, kann man hier folgendes feststellen

- ~25% aller Vokabeln sind Substantive, die Stammvokabeln sind (z B der Bauch, das Filet, der Steak usw),
- ~40% sind Substantive, die Zusammensetzungen sind (z B der Lachsschnitzel, das Schinkenfett, der Blattknochen, Netzfett, Kniescheibe, Kopftrimming usw),
- die Präfixbildung präsentiert etwa 15% Das sind Verben und Partizipien (auslosen, abtrimmen, gekühlt, aufgetaut, entfließt),

Diese Analyse zeigt die Produktivität der obengenannten Wortbildungsarten, und zwar, die Zusammensetzungen kommen am häufigsten vor, die W Fleischer und andere Sprachforscher als produktivste genannt haben Der Berufswortbestand enthält meist keine Expressivität, die oft zu den Vielfältigkeit in der gesprochenen Sprache führt Wie es oben erwähnt wurde, bleiben oft die neugebildeten Vokabeln und Redewendungen in der Sprache, denn das Prozess der Entwicklung in jeder Sprache ständig existiert Aber mit der Fachlexik ist es nicht so einfach und verständlich Fachwörter fordern vor allem die Präzision des Ausdrucks und die Eindeutigkeit, damit es keine semantische Missverständnisse vorkommen Ihre Entstehung ist durch die Entwicklung der neuen Technologien in allen Gebieten zu erklären Die strukturelle Analyse der oben angeführten Vokabeln zeigt das ganz deutlich – die Sprache entwickelt sich gleichzeitig mit den Veränderungen im Leben, in der Technik, Medizin usw

LISTEDER BENUTZTEN LITERATUR

- 1 Fleischer W (1977) Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache Veb Bibliographisches Institut - Leipzig – 326 S
- 2 Selensky A L, Monachov P F (1983) Deutsche Wortbildung – Moskwa Slovo 356 S
- 3 Stepanova M D (2000) Slovar slovoobrasovatelnych elementov nemezkogo jasyka – Moskwa Russkij jazyk – 578S
- 4 Wolfram W (1984) Kognitive Aspekte der Wortbildung// Festschrift für Lauri Seppänen zum 60 Geburtstag – SS 39-50